

„Zuschauen hat richtig weh getan“

Nach Aufholjagd auf Platz drei: ÖSV-Adler Stefan Kraft meldete sich in Nizhny Tagil (RUS) nach dem Quali-Aus am Freitag gestern auf dem Stockerl zurück. Der Sieg ging an den Norweger Halvor Granerud.

Nizhny Tagil – Weltmeister Stefan Kraft hat sich mit der Schanze in Nizhny Tagil doch noch versöhnt. Der 28-jährige Salzburger, der am Freitag völlig überraschend in der Qualifikation gescheitert war, landete gestern im zweiten Saisonbewerb als Dritter sensationell auf dem Stockerl. Besser waren bei Schneefall und wechselnden Windbedingungen nur der überlegene Weltcup-Titelverteidiger Halvor Egnor Granerud aus Norwegen und Samstag-Sieger Karl Geiger. Der Deutsche reist im Gelben Trikot weiter zur nächsten Station ins finnische Ruka.

„Ein Auf und Ab an dem Wochenende. Das Zuschauen hat richtig weh getan, ich habe mich aufs Skispringen gefreut und bin jetzt umso glücklicher, dass es so gut

ausgegangen ist“, meinte der ehrgeizige Salzburger.

Kraft machte im zweiten Durchgang bei Schneetreiben von Platz 14 aus noch einen großen Sprung nach vorne. Der Ex-Weltcupgesamtsieger atmete auf. „Ich bin unglaublich happy, dass sich das mit dem Stockerl ausgegangen ist“, betonte der Russland-Sieger von 2019. Vor allem sein zweiter Durchgang gebe Selbstvertrauen. „Das war wieder ein sehr geiler Sprung. Ich bin megaglücklich, dass mir der gelungen ist.“

Nach der verpatzten Qualifikation bei schwierigen Bedingungen habe er beim letzten Sprung endlich wieder alles richtig gemacht. Damit könne er guten Mutes weiter nach Finnland reisen. „Das tut sicher gut, man sieht, dass wir richtig trainiert haben.

Auch Jan und Hubi sind gut drauf.“

Wie bereits am Samstag konnten Hörl und Huber ihre Leistungen im Finaldurchgang leider nicht bestätigen und stürzten auf die Ränge 24 bzw. elf ab. Jan Hörl stürzte hingegen im Finale vom zweiten auf den 24. Rang ab. „Ich war zweimal sehr gut dabei, und dann fliegt man so weit nach hinten“, bedauerte Hörl. Positiv sei, dass er grundsätzlich mithalten könne, möglicherweise hätten auch die Nerven mitgespielt. „So oft bin ich noch nicht in dieser Position gewesen, aber ich habe mich gut gefühlt, aber klar spielt die Spur auch eine Rolle. Ich habe mich aus der Bahn bringen lassen.“

Der im Vorjahr in Nizhny Tagil zweitplatzierte Huber war ebenfalls angefahren.

„Es war so viel Schnee im Anlauf drinnen, es war schwierig. Aber die anderen haben es auch geschafft“, meinte der Salzburger und spielte damit auf die nach ihm gestarteten Geiger und Granerud an. Er habe momentan noch Probleme mit seiner Anfahrtsposition. „Ich war dann völlig überfordert, zu spät dran, ich bin nicht locker geblieben. Es liegt klar an mir.“

Noch schlimmer als Huber, in der Vorsaison als Gesamtzwölfter bester ÖSV-Mann, erwischte es beispielsweise Olympiasieger Kamil Stoch (33.) und dessen polnischen Landsmann Dawid Kubacki (35.). Der Zillertaler Philipp Aschenwald wurde 18. und verlässt Russland „mit gemischten Gefühlen“. Der Innsbrucker Manuel Fettner, am Samstag noch Zwölfter,

kam nicht über Rang 28 hinaus. Markus Schiffner (31.) und Daniel Tschofenig (40.) gingen leer aus. „Das Team

war extrem kämpferisch, in Ruka geben wir weiter Gas“, blickte ÖSV-Chefcoach Andreas Widhölzl voraus. (ben)

Skisprung-Weltcup in Nizhny Tagil in Zahlen

Ergebnisse:

1. Halvor Egnor Granerud (NOR)	235,3 Punkte (134,5/122,0 Meter)
2. Karl Geiger (GER)	226,5 (126,0/122,5)
3. Stefan Kraft (AUT)	223,8 (121,5/127,0)
4. Timi Zajc (SLO)	222,5 (125,5/122,0)
5. Cene Prevc (SLO)	221,2 (125,0/124,0)

Weiters: 8. Markus Eisenbichler (GER) 214,1 (123,5/118,5); 11. Daniel Huber 210,7 (127,5/115,5); 18. Philipp Aschenwald 197,1 (122,5/115,5); 24. Jan Hörl 191,2 (126,5/104,5); 28. Manuel Fettner (alle AUT) 183,1 (115,0/113,0).

Nicht für den 2. DG qualifiziert: 31. Markus Schiffner 91,3/118,5; 40. Daniel Tschofenig (beide AUT) 83,9/112.

Weltcupstand: 1. Karl Geiger (GER) 180; 2. Halvor Egnor Granerud (NOR) 160; 3. Ryoyu Kobayashi (JPN) 80. Weiters: 8. Stefan Kraft 60; 15. Daniel Huber 38; 19. Manuel Fettner (alle AUT) 25.

Nationencup: 1. Deutschland 342; 2. Norwegen 305; 3. Japan 238; 4. Slowenien 199; 5. Österreich 161.

Nächster Weltcup: Ruka (FIN/26. bis 28. November).

Mut zum Absprung

Wie eine Achterbahnfahrt

Von Alexander Pointner

Ich hätte den österreichischen Skispringern einen einfacheren Start in den Weltcup gewünscht. Die zwei Bewerbe in Nizhny Tagil glichen einer Achterbahnfahrt, bei der nur Routinier Stefan Kraft mit einem guten Endergebnis ausstieg. Sein dritter Platz am Sonntag war zwar ein versöhnlicher Ausgleich für den verpassten ersten Wettkampf, doch ein endgültiger Befreiungsschlag war dieser (noch) nicht.

Zu unsicher präsentierten sich die ÖSV-Adler bei schwierigen Wind- und Wetterbedingungen. Dies galt vor allem für Daniel Huber und Jan Hörl, die sich an beiden Tagen jeweils im ersten Durchgang aussichtsreich im Spitzenfeld platziert hatten. Ich war sowohl von der Qualität ihrer (ersten) Sprünge als auch von ihrem neuen mentalen Zugang begeis-

tert. Die eigenen Leistungen wurden kritisch und realistisch eingeschätzt, niemand redete sich auf Wind oder Schneefall heraus. Schließlich ließen sich die beiden Sieger des Wochenendes, Karl Geiger und Halvor Egnor Granerud, durch dieselben Bedingungen keineswegs aus der Ruhe bringen.

Bei Huber und Hörl war deutlich zu sehen, dass sie noch mit der Stabilität ihrer Anfahrtschocke zu kämpfen haben, und da sind Schneefall und eine leicht stoppende Anlaufspur natürlich Gift. Für die nächsten Bewerbe heißt es nun, die guten Leistungen zu stabilisieren. Bewährte Bewegungsmuster müssen weiter automatisiert und die Sportler dürfen nicht durch das Fokussieren auf vermeintliche Fehler verunsichert werden. Neben Geiger und Granerud zählte auch Ryoyu Kobayashi zu den Stärksten beim

Weltcupauftakt, doch der Japaner wurde am Sonntag zum Zuseher verdonnert.

Der neue Materialchef Mika Jukkara verschaffte sich gleich einmal eine ordentliche Portion Respekt, indem er vor großen Namen nicht zurückschreckte und Kobayashi wegen seines regelwidrigen Anzugs disqualifizierte. Ein starkes und notwendiges Zeichen gleich zu Beginn der Saison, denn jede Nation versucht im Materialbereich an die Grenzen (und manchmal auch darüber) zu gehen. Es ist gut zu wissen, dass die dominierenden Nationen genauso zur Rechenschaft gezogen werden wie alle anderen.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen.
alexanderpointner.at
Foto: BIZCOMBURZ



Stefan Kraft fand beim zweiten Weltcup-Bewerb der Saison in Russland wieder in den Flugmodus.

Foto: gepa

Egle jubelt: „Damit habe ich nicht gerechnet“

Das Rinner Rodel-Ass feierte in China auf der Olympia-Bahn von 2022 ihren ersten Weltcupstieg, auch die Team-Staffel gewann.



Dem Weltcupstieg von Madeleine Egle (l.) folgte der ÖRV-Sieg in der Team-Staffel (mit Gleirscher, Steu, Koller/v. l. neben Egle).

Foto: FIL/Gallinovsky

Yanqing – Madeleine Egle feierte ausgerechnet im Testrennen für die Olympischen Winterspiele 2022 im neuen Eiskanal in Yanqing ihren ersten Erfolg im Weltcup und den ersten einer Österreicherin seit 1997. Mit Bestzeit in beiden Läufen triumphierte die 23-jährige Tirolerin 0,106 Sekunden vor Weltmeisterin Julia Taubitz (GER). Ihre Teamkollegin Lisa Schulte (+0,528) stand als Dritte auf dem Podest, auch das ÖRV-Team gewann.

Fast auf den Tag genau 24 Jahre nach der Voralbergerin Andrea Tagwerker durfte sich die Rinnerin Egle erstmals als Siegerin feiern lassen. Ihre bisher größten Erfolge hatte die Heeressportlerin mit

WM-Gold 2021 und Olympiabronze 2018 (jeweils in der Team-Staffel) gefeiert.

In einem Einzelrennen des Weltcups übertraf die U23-Europameisterin von 2020 ihren zweiten Platz von Oberhof Mitte Jänner. Das gelang eindrucksvoll: Im ersten Lauf fixierte Egle mit 59,390 Sekunden Bahnrekord.

„Damit habe ich nicht gerechnet, aber manchmal

Rodel-Weltcup

Yanqing (CHN)/Frauen: 1. Madeleine Egle (AUT) 1:58,822 Min., 2. Julia Taubitz (GER) +0,106, 3. Lisa Schulte (AUT) +0,528. **Weiter:** 20. Selina Egle +2,340; 21. Hannah Prock (beide AUT) +2,405.

kommen Überraschungen“, freute sich Siegerin Egle, deren erste Fahrten im neuen Eiskanal noch „holprig“ verlaufen waren. „Aber im Rennen war es das Beste, was ich diese Woche gezeigt habe. So kann's weitergehen“, meinte die Athletin vom SV Rinn. Schulte fuhr erstmals unter die Top drei, da flossen Freudentränen. „Das ist schwer zu realisieren“, meinte die 20-Jährige im ORF-Interview. „Madeleine und Julia waren in einer eigenen Liga, für mich war das Podest ein Highlight.“

Wie zuletzt bei der WM gab es auch für das ÖRV-Team einen Sieg bei der Olympia-Generalprobe. Der Stubai Olympiasieger David Gleirscher, Egle sowie Thomas

Steu und Lorenz Koller im Doppelsitzer gewannen mit 0,375 Sekunden Vorsprung auf die USA und 0,378 auf Italien. Dabei profitierte das Quartett aber von einem argen Fehler der deutschen Doppelsitzer-Weltmeister Toni Eggert/Sascha Benecken. Mit rund einer Sekunde Vorsprung auf die Österreicher gestartet, stürzte das Duo im Finish und landete nur an der siebten Stelle (+4,586). Damit schloss das Team von Cheftrainer René Friedl den Auftakt auf der Olympiabahn mit zwei Siegen und zwei Podestplätzen durch Steu/Koller (2.) und Schulte ab. (APA, TT)

Lesen Sie zu diesem Thema den Kopf des Tages auf Seite 2